

PROF. LISELOTTE HANSEN-SCHMIDT:

HERBSTLICHE ZITHERKLÄNGE

„Zitherklänge“ am 29. September 2013: Die Zuhörer füllten die Reihen im Vortragsaal des Bezirksmuseums Donaustadt bis zum allerletzten Platz. Geboten wurden echte Perlen der Original-Zitherliteratur. Den eindrucksvollen Programm-Mix mit Höhepunkten in jedem Abschnitt gestalteten das Wiener-Zither Duo Bruno Kunath und Johanna Diem, die Solistin Sabine Horvath und der Komponist Leo Gach. Die virtuoseren Musiker erfüllten alle an sie gestellten Ansprüche im künstlerischen Ausdruck, in der Interpretation, im Zusammenspiel und in der Technik.

DURCH DIE JAHRHUNDERTE.

Auf der musikalischen Reise durch die Jahrhunderte führte dieses Konzert auch wieder durch die hohe Zeit der Wiener Zither, die rund um den Beginn des 20. Jahrhunderts begann und bis in die Zwischenkriegszeit andauerte. In diesen Jahrzehnten entstanden sehr schöne Melodien wie zum Beispiel „Ein Märchen“ von Leopold Gruber. Als Zitherliteratur vom Feinsten sind auch die klassischen Kompositionen von Heinrich Freiherr von Reigersberg zu bezeichnen. Dieser Komponist und Virtuose begann seine künstlerische Laufbahn als Autodidakt. Er brachte es bald zu wahrhaft genialen Leistungen. Seine ersten Kompositionen waren volkstümliche Tanzformen, dann wandte sich Reigersberg der Klassik zu. Er schuf eine Reihe seiner in Form und Inhalt meisterhaften Werke wie beispielweise das „Scherzo“, das Bruno Kunath und Johanna Diem ihren Zuhörern mit künstlerischem Einfühlungsvermögen und Virtuosität präsentierten.

Die junge Solistin Sabine Horvath bestritt den nächsten Programmteil.

Sabine Horvath ist in ihrem Werdegang noch gelungen, was seit einiger Zeit nicht mehr möglich ist: sie schloss ihre Ausbildung für Wiener Zither am Wiener Konservatorium ab. Danach begann sie ein Diplomstudium in Gitarre mit Abschluss am Prayner-Konservatorium. Zwei der vier beeindruckenden Solostücke, die das Publikum von ihr an diesem sonnigen Herbstnachmittag zu hören bekam, tragen Sabine Horvaths künstlerische Handschrift: „Gnossienne No 1“ von Erik Satie und „Un Die De Novembre“ von Leo Brouwer. Die Musikerin hat die Werke mit Kompetenz, Begabung und Geschick von Gitarre auf Zither adaptiert

OHRWÜRMER

Im Programmteil „Zither modern“ waren auch Ohrwürmer aus der Unterhaltungsmusik zu hören, z.B. „Bonnie And Clyde“ und „The Good, The Bad And The Ugly“. Der Komponist und Gitarrist Leo Gach hat die bekannten Melodien auf das Klangpotential der Zither übertragen und den Zuhörern als neue Lieblingsmelodien ins Ohr gesetzt. Dass ein Musiker auf der Gitarre das Zither-Duo ergänzt, ist übrigens eine erfreuliche Neuheit aus diesem Jahrhundert.

Im letzten Programmpunkt präsentierte das Wiener-Zither Duo Bruno Kunath und Johanna Diem seinen Zuhörern eine Kostprobe aus dem ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts. In dieser Zeit entstanden viele schöne Melodien wie „Blau Veilchen“, „Jasmin Polka“ und „Rose“ von Josef Haustein (1849 – 1926), die in ihrer Zeit als Stimmungsmusik sehr beliebt waren. Dieser leichteren Kost folgte mit „Auf der Wanderschaft“ von Richard Grünwald (1877 – 1963) eine Kostbarkeit aus der Original-Zitherliteratur.

Auch in der Draufgabe gab es noch bekannte und beliebte Originale: die Galanterie-Tänze von Georg Bertl, bekannt als „Bertl-Tanz“ und „Feierabend“ von Anton Günther.